

Vergleichbares gibt es in der Partnerstadt

Ostercappeln: Delegation aus dem französischen Bolbec informierte sich über das

dem **OSTERCAPPELN.** Besuch kann ziemlich anstrengend sein - und gleichzeitig motivierend. Für beide Seiten. Eine wichtige Voraussetzung: Die Beteiligten müssen sich verstehen. Das ist in diesem Fall wörtlich zu verstehen.

Im Krankenhaus Ostercappeln informierten sich nämlich im Rahmen des Austausches zwischen Bolbec und den drei Gemeinden des Altkreises Wittlage Verantwortliche des dortigen Kran-

kenhauses über Spes Viva, das Projekt zur Sterbebegleitung, das es dort seit mehr als zehn Jahren gibt.

Bereits im Vorfeld hatten die Ostercappeler, so Karl-Heinz Meyer, Geschäftsführer von Spes Viva, Informationsmaterial nach Frankreich geschickt. So waren Alain Renaud, als Krankenhausdirektor für zwei Einrichtungen in Bolbec und Le Havre mit insgesamt rund 600 Betten verantwortlich, und die Leitende Krankenschwester

Angélique Blondel mit den Grundstrukturen von Spes Viva bereits ein wenig vertraut. Bei einem Besuch im Krankenhaus St. Raphael erfuhr sie mehr - viel mehr.

Dass ein solcher Besuch nicht innerhalb kurzer Zeit zu bewältigen ist, war von vornherein klar. Ebenso, dass eine kompetente Übersetzung unabdingbar wäre. Das, so Meyer, habe zunächst einiges Kopfzerbrechen bereitet. Die Lösung war schließlich nahe liegend - sie musste nur

gesehen werden. Die Frau eines der Ostercappeler Ärzte ist Französin: Viviane Schulte-Wörmann ist mit dem, was Spes Viva für die Menschen leistet, vertraut. Die Zusammenkunft dauerte letztlich den ganzen Tag, anstrengend, aber lohnend.

Die komplette Palette der Aktivitäten, die die Spes-Viva-Arbeit ausmacht, wurde den Gästen aus der Normandie ausführlich vorgestellt. Der Theorie folgte dann volle zwei Stunden die Praxis auf der Palliativstation - begleitet von Ärzten und Krankenschwestern.

Es ging darum, die Abläufe aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Eingeschlossen sind darin ärztliche, pflegerische, seelsorgerische sowie die ehrenamtliche Spes-Viva-Begleitung. Vergleichbares, so Meyer, gebe es am Bolbecer Krankenhaus überhaupt nicht. Und speziell das ehrenamtliche Engagement, das bei Spes Viva ein wichtiger Aspekt ist, war für die Besucher kaum zu begreifen. Derartiges sei in Frankreich weitgehend unbekannt. Er-

staunen wurde zum Ausdruck. Das Ostercappeler Krankenhaus eine enge Kirche hat, S christlicher Gr tet, aber nicht ten offen ist.

Alain Renaud que Blondel zeigte was sie in Ostercappeln gefunden und vorüberzeugen konnte. Ein w saikstein im I des Projektes w menkunft mit aus der Grupp amtlichen, wo l ker die Arbeit ni te.

Die vielen Fra das große Interesse, belegter Treffen keine Pflichtübung da

Insgesamt da formation weita ursprünglich g Angaben zum l schaftlichen und schen Teil war T schall zuständig Und auch das g Rahael dazu: D



Gäste und Gastgeber: Von links, Karl-Heinz Meyer, Geschäftsführer von Spes Viva e. V., Rainer Wörmann, Prof. Dr. Winfried Hardinghaus, Angélique Blondel (Krankenschwester aus Bolbec), Alain Renaud (Krankenhausdirektor aus Bolbec), Viviane Schulte-Wörmann (Dolmetscherin), Krankenschwester Oberin Maria Emanuele, Krankenhausseelsorger Pastor Norbert Friebe. Foto: privat

